



Pfarrblatt Goldwörth

Nr. 3/24 | Weihnachten 2024
www.pfarre-goldwoerth.at

Welch ein Glück!

Leute, die sonst nie singen – zu Weihnachten tun sie es. Auch in den Familien wird jetzt gesungen, wenigstens, solange Kinder da sind.

Man müsste nicht singen, um sich anderen mitzuteilen. Aber singen ist mehr als bloß reden. Es geht um etwas, das sich in nüchternen Worten eben nicht ganz ausdrücken lässt. Im Singen schwingt die Seele mit – mit ihrer Freude und manchmal auch mit ihrer Trauer.

Weihnachten steht vor der Tür. Menschen stellen sich neu auf die Tatsache ein, dass Gott im kleinen Kind in der Krippe Mensch geworden ist. Es hätte nicht sein müssen. Gott ist nicht notwendigerweise Mensch geworden – als ob er nicht anders gekonnt hätte. Die Geschichte wäre auch ohne diese Menschwerdung weitergelaufen.

Nicht notwendigerweise, sondern glücklicherweise ist es geschehen. Da reicht nicht die nüchterne Nachricht. Das bringt Menschen zum Singen. Das Leben kennt eben nicht nur die Notwendigkeiten, sondern auch das Glück.

„Dir will ich singen und spielen“ (Psalm 71, 23). Das ist schon im Alten Testament die Antwort der Menschen auf von Gott erfahrenes Heil gewesen. Dazu drängt sie die Freude.

□ *Matthäus Fellinger*

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2025 wünschen das Leitungsteam der Pfarre Goldwörth und die Pfarrblatt-Redaktion.



Die musizierenden Engel auf den berühmten Genter Altar, gemalt vom flämischen Maler Jan van Eyck um das Jahr 1432. Der Altar hat die „Anbetung des Lammes“ aus der Offenbarung des Johannes zum Thema.

Wikimedia Commons /Q734834

Menschwerdung in unruhiger Zeit

Die Verhältnisse im römischen Reich zur Zeit der Geburt Jesu waren gar nicht so viel anders als heute. Damals gab es die sogenannte „pax romana“, den „römischen Frieden“, der in den brutal eroberten Provinzen des Reiches rund um das Mittelmeer mit Schwert und eiserner Faust verteidigt und gesichert wurde.

Die Römer waren nicht zimperlich in ihren Möglichkeiten, durch drastische Strafen und Hinrichtungsarten die Bewohner des Reiches an der Kandare zu halten. Eine dieser Vollstreckungen war die Kreuzigung, die nicht nur Jesus Christus zum Verhängnis wurde. Nachdem Kaiser Nero 30 Jahre nach dem Tod Jesu die Stadt Rom anzündete und die Schuld den Christen in die Schuhe schob, ließ er die Via Appia mit Kreuzen „dekorian“ wie in einer Baumallee und kreuzigte daran hunderte Christen.

Dazu zündete er sie auch noch an. So wurden sie zu lebenden Fackeln. Ihr Regime hielten die Römer auch im sogenannten „heiligen Land“, im damaligen Palästina, in einer Art aufrecht, dass sie nur als die verhassten Besatzer angesehen wurden.

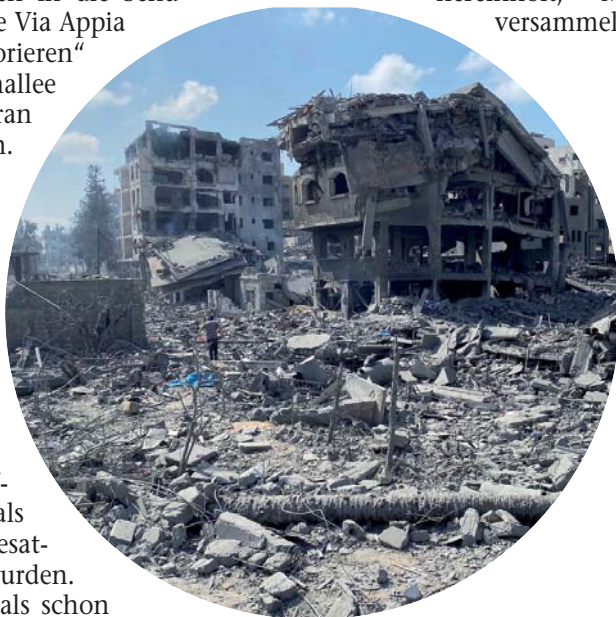
Das Land war damals schon eine unruhige Gegend, dann und wann wurde der Aufstand geprobt, der aber brutal niedergeknüppelt wurde. Umso mehr wuchs die Sehnsucht der Menschen nach einem Befreier, einem Messias, der die Römer aus dem Land vertrieb. Diese Erwartungen gingen aber in Richtung einer politischen Figur, die auch vor Gewalt nicht zurückschreckte.

Ausgerechnet hier!

Ausgerechnet diese abgelegene Ecke des Weltreichs sucht sich Gott als Platz aus, wo er als Mensch leben möchte. Es war davor schon „sein“ Land, er war auch dort schon König. Aber die Menschen ziehen offenbar die irdischen Machthaber vor, auch wenn sie von ihnen geknechtet, ausgebeutet und als Kanonenfutter für ihre Macht- und Er-

oberungsgelüste missbraucht werden. Immer wieder wendet sich Gott seinem Volk von Neuem zu, immer wieder kommt er mit seiner ganzen Liebe auf die Menschen zu, in der Hoffnung, sie kehren um zu IHM und wollen neu anfangen, mit diesem Gott, der sie so sehr liebt, zu leben.

Wenn einer weiß, dass Gewalt keine Konflikte löst, dann ist es Gott. Und so konsequent wie er hat es niemand angestellt, ganz anders zu den Menschen zu kommen, um sie zu gewinnen. In Jesus ist er der, der gut zuredet, der auch manchmal zornig wird über den Unsinn, den Menschen anrichten, der aufbaut, der heilt, in die Gemeinschaft hereinholt, Menschen versammelt, da-



Ein Bild des Schreckens: Seit 7. Oktober 2023 ist der Gazastreifen erneut zum Kriegsgebiet geworden. Das Bild stammt aus der Stadt Gaza.

Auch zur Zeit Jesu war die Region geprägt von Gewalt und Angst.

Wikimedia CC BY-SA 3.0/ Palestinian News & Information

Ein Bild des Friedens. Die Heilige Familie mit Jesus und Johannes. Fra Bartolomeo, um 1500, Pinakothek München. Wikimedia Commons



Propst Johann Holzinger

bei bis an die letzten Ränder geht und auch die abholt, die außen geblieben sind. Der ins menschliche Leben ganz hineingeht, sich für das Allerletzte auch nicht zu gut ist und dann den Tod auf sich nimmt, den die Römer für die letzten Verbrecher vorgesehen haben. Aber Gott lässt ihn nicht im Tod. Er erweckt diesen Jesus zu neuem Leben. Und er befähigt die Menschen mit seinem Geist, in seinem Sinn weiterzumachen an diesem Werk des Heilens der Welt, des Friedenbringens, der Versöhnung, des Lebensstiftens, das noch Zukunft bringt.

Auch zu uns kommt Gott

Warum der Hass, die sinnlose Zerstörung, das Ersinnen immer noch ausgefelterer Methoden, Menschen umzubringen? Auch dahinein, auch in unsere Langeweile, in unsere Oberflächlichkeit, in unsere Ignoranz kommt Gott heute. Menschwerdung, Menschlich-Werdung ist Gottes Weg zur Rettung der Welt! Hoffnungsvolle und gesegnete Weihnachten und den Frieden im neuen Jahr wünscht

□ Propst Johann Holzinger,
Pfarrprovisor





Das Seelsorgeteam v.l.: Peter Pommermayr, Susanna Kaimberger, Sandra Bötscher, Judith Kreiner und Matthäus Fellingner mit Pfarrer em. Josef Pesendorfer und Propst Johann Holzinger. Rammerstorfer

Seelsorgeteam für drei weitere Jahre bestellt

Am 24. November, Fest Christkönig, hat Propst Johann Holzinger das Seelsorgeteam der Pfarre Goldwörth für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Seit 2006 wird die Pfarre Goldwörth von einem Seelsorgeteam zusammen mit dem Pfarrer geleitet.

Seit dem Jahr 2015 bilden Peter Pommermayr (für Liturgie), Sandra Bötscher (Gemeinschaft, Sprecherin), Judith Kreiner (Bereich Verkündigung, Kinder, Jugend & Bildung) und Susanna Kaimberger (für Soziales und Caritas) das Team. Matthäus Fellingner ist theologischer Begleiter des Seelsorgeteams. Propst Holzinger und Pfarrer em. Josef Pesendorfer dankten dem Seelsorgeteam für den bisherigen großartigen Einsatz und für die Bereitschaft, weiter zur Verfügung zu stehen. Vorausgegangen war der Beschluss des Pfarrgemeinderates vom 23. Oktober 2024, das Leitungsmodell mit einem Seelsorgeteam weiterzuführen. Einstimmig wurden die Mitglieder vom Pfarrgemeinderat bestätigt. Gemeinsam sprachen Propst Holzinger und Pfarrer em. Pesendorfer ein Segensgebet für das Seelsorgeteam und die Pfarre.



Der Gottesdienst wurde vom Familienchor der Pfarre musikalisch stimmungsvoll gestaltet. Die Ministrantinnen und Ministranten,

die im Sommer auf Romwallfahrt waren, luden anschließend zum Pfarrkaffee ins Pfarrzentrum.

Seelsorgeteams künftig in allen Pfarren

Die Seelsorgeteams werden in den kommenden neuen Pfarren noch wichtiger sein. Alle Pfarrgemeinden sollen dann von einem Seelsorgeteam verantwortlich geleitet werden. Im Dekanat Ottensheim haben drei Pfarren schon lange ein Seelsorgeteam: Feldkirchen, Goldwörth und Eidenberg. In den weiteren sechs Pfarren soll bis Sommer 2025 ein Team gebildet werden.



Die Ministrantinnen und Ministranten, die im Sommer auf Romwallfahrt waren, freuten sich über viele Gäste beim Pfarrkaffee. Rammerstorfer

Wir gehören alle zusammen



Wenn die Statistik Austria die Kirchenaustritte in Österreich veröffentlicht, dann macht mich das immer sehr betroffen. Wenn ich dann dazu auch noch mitbekomme, dass jemand aus unserer Pfarre, den ich möglicherweise sogar als ehemalige Ministrantin oder ehemaligen Ministranten kenne, dabei ist, bin ich richtig traurig, weil ich nicht nachvollziehen kann, dass jemand seine Religionszugehörigkeit wie einen nassen Fetzen wegwirft und damit zum Ausdruck bringt, dass er mit meiner Glaubensgemeinschaft, mit unserer Glaubensgemeinschaft nichts mehr zu tun haben will.

Mitunter wird für einen Kirchenaustritt der Kirchenbeitrag ins Treffen geführt. Manche tun so, als ob der Bischof den Kirchenbeitrag „einsackt“ und das Geld versiegt irgendwo in diversen Kanälen der Diözese. Jeder und jede, der/die sich nur ein wenig informiert, weiß, dass ein schöner Brocken des Kirchenbeitragsaufkommens an die Pfarren, also auch an die Pfarre Goldwörth wieder zurückfließt und die finanzielle Basis für die Erhaltung der Kirche und des Pfarrzentrums darstellt. Unser schönes Pfarrzentrum zum Beispiel, das von vielen bei verschiedenen Anlässen in Anspruch genommen wird, gäbe es nicht oder nicht in dieser Form, würden nicht die Katholikinnen und Katholiken unserer Pfarre ihren Kirchenbeitrag zahlen. Auch die Pfarrbibliothek erhält regelmäßig aus diesem Topf einen Beitrag. Goldwörth war schon immer eine kleine Gemeinde bzw. Pfarre und ist nach der letzten Hochwasserkatastrophe noch kleiner geworden. Es ist daher wichtiger den je, dass wir auch in der Pfarre zusammenhalten und all jene in jeder Richtung unterstützen, die sich mit großem Eifer engagieren. Ich appelliere an jede und an jeden, der sich mit dem Gedanken tragen sollte, unsere Glaubensgemeinschaft zu verlassen, zu bedenken, dass sie/er damit auch unserer Pfarre „das Wasser abgräbt“. All jene, die aus der Katholischen Kirche bereits ausgetreten sind, möchte ich ermuntern, diesen Schritt durch Wiedereintritt zu revidieren.

□ Gerhard Rammerstorfer

Informationen zum Wiedereintritt



Pfarre beschloss die Anschaffung einer neuen digitalen Orgel

Bei seiner Sitzung am 23. September sprach sich der Pfarrgemeinderat einstimmig für die Anschaffung einer neuen Kirchenorgel aus. Es wird keine mechanische Pfeifenorgel sein, sondern eine digitale Orgel.

Seit vielen Jahren machte die alte Orgel Probleme. In relativ kurzen Abständen notwendiges Reparieren und Stimmen wurde zur teuren Angelegenheit.

Bei einer Exkursion nach St. Martin im Mühlkreis konnten sich Pfarrgemeinderäte über die Klangqualität einer digitalen Orgel überzeugen.

Da trotz der Bemühungen von Pfarre und Diözese keine gebrauchte passende Orgel gefunden werden konnte, wird nun eine digitale Orgel angeschafft. Der Klang erfolgt dabei über eine hochwertigen

ge Lautsprecheranlage.

Der Künstler Roman Pfeffer wurde beauftragt, ein Gesamtkonzept für die Gestaltung der Empore zu entwickeln. Optisch wird sich vom Blick aus dem Kirchenraum nicht allzuviel verändern. Die vordere Reihe der Orgelpfeifen bleibt erhalten, dahinter verbirgt sich der Spieltisch. Der Hauptteil der Orgel wird abgebaut.

Das schafft die Möglichkeit für mehr Platz für den Kirchenchor und Instrumentalgruppen, die oft unter sehr beengten Verhältnissen singen und musizieren müssen.

Die neue Kirchenorgel bietet viele neue Möglichkeiten. Sie ist im Klang sehr vielfältig. Das oftmalige Schleppen eines elektronischen Klaviers über die enge

Stiege wird somit auch entfallen.

Derzeit werden mit der Diözese noch die letzten Fragen geklärt. Im Laufe des nächsten Jahres 2025 soll das Vorhaben jedoch umgesetzt werden.

Für die Orgel und die Umgestaltung der Empore rechnet die Pfarre mit einem Kostenaufwand von etwa 75.000 Euro.

Bereits bisher wurde für das Projekt bei Pfarrkaffees und bei Veranstaltungen für die neue Orgel gesammelt. So hat die „Initiative Kultur im Pfarrzentrum“ beim jüngsten Konzert der Medley Folk-Band den Reinerlös von 2.100 Euro der Pfarre für die neue Orgel gespendet.

Natürlich wird auch die Bevölkerung um Spenden gebeten. Die Möglichkeit, auf das Pfarrkonto dafür zu spenden, ist bereits gegeben (siehe rechte Seite).



Blick von unten: So wird die Empore aussehen. Die vorderen Pfeifen bleiben erhalten. Dahinter befinden sich die Lautsprecher sowie der Spieltisch. Rammerstorfer



Der Spieltisch unterscheidet sich nicht von dem einer Pfeifenorgel. Viscount



Märchenhafter Auftakt. Mit einem besinnlichen Konzert in der Pfarrkirche eröffnete der Musikverein Goldwörth am Sonntag, 1. Dezember den Advent. Die Musikstücke führten einerseits in Motive mit Feen und Elfen, doch auch zu den dunklen Stellen des Lebens. Matthäus Fellinger brachte die Stücke in Verbindung mit Themen der Gegenwart. Melodien von Eduard Grieg bis hin zu Carlo Puci führten in das Ringen von Gut und Böse, wie es heute so aktuell ist.

Ehrung für langjährige Chormitglieder

Das Jahr 2024 war für den Kirchenchor ein Jahr mit schönen Höhepunkten. Das Kirchenchorkonzert am 8. Juni war Höhepunkt im ersten Halbjahr. Am 17. November folgte die gemeinsam mit dem Kirchenchor Feldkirchen gestaltete Messe mit der Missa Boliviana (siehe Bild auf Seite 5). Eine Woche davor war sie bei der Leonhardi-Festmesse mit Bischof Manfred Scheuer in Pesenbach gesungen worden. Am 8. Dezember lud die Pfarre die Mitglieder des Kirchen- und des Familienchors zum traditionellen Cäcilienessen nach Walding ein.



Eine neue Orgel - warum?

Helmut Rammerstorfer, seit über 25 Jahren Organist in Goldwörth, begleitet hauptsächlich den Volksgesang bei Sonntagsgottesdiensten. Er gibt Antworten auf einige Fragen, warum die Pfarre Goldwörth eine neue (digitale) Orgel braucht.

■ **Warum benötigen wir in Goldwörth eine neue Orgel, sie klingt doch noch so gut?**

Für regelmäßige Sonntagskirchenbesucher mag die Orgel gar nicht so „falsch“ klingen, man ist es ja in gewisser Form gewohnt. Aber bei genauerem Hinhören fällt einiges auf: einzelne Töne „reiben“, passen nicht mehr zur Tonleiter; Pfeifen „brummen“, etc. Darüber hinaus werden einzelne Register der Orgel vom Organisten nicht mehr gespielt, weil sie entweder gar nicht mehr funktionieren oder schräg klingen. Mechanische Probleme, wie etwa das „Hängenbleiben“ einzelner Tasten während dem Spiel, bringen die Organisten immer wieder in unangenehme und stressige Situationen.

■ **Warum wird die Orgel nicht repariert?**

Eine Pfeifenorgel verfügt über einen sehr aufwändigen mechanischen und pneu-

matischen Aufbau. Mit entsprechend hohem finanziellen Aufwand kann das eine oder andere Problem zumindest temporär wieder behoben werden, aber ein wesentliches Manko bleibt bei dieser Orgel bestehen: die Holzverarbeitung, und das betrifft vor allem die Mechanik, wurde falsch ausgeführt; das ist ein irreparables Problem!

■ **Warum wird nicht eine neue oder gebrauchte Pfeifenorgel gekauft?**

Auch wenn eine Pfeifenorgel ein Kulturgut darstellt, ist eine neue Pfeifenorgel, die mehrere 100.000 € kostet, weit außerhalb des finanziellen Rahmens. Die Suche nach einer passenden, gebrauchten Pfeifenorgel brachte in den letzten Jahren keinen Erfolg. Somit ist die digitale Orgel mit all ihren Vorteilen eine sehr gute Alternative für unsere Kirche!

■ **Welche Vorteile hat die digitale Orgel?**

Zum einen der leistbare Anschaffungspreis von einigen 10.000€ sowie die äußerst geringen Wartungskosten. Zum anderen kommen die vielen technischen Vorteile der digitalen Komponente zum Tragen: von unterschiedlichen Stilarten über Transponieren, also in der Tonart ändern, bis zum Abspeichern und/

So können Sie für die Orgel spenden

Die Pfarre bittet alle, die Anschaffung der neuen Orgel zu unterstützen, mit einer Spende auf das Pfarrkonto:



Bankverbindung:
Pfarre Goldwörth
AT63 3410 0000 0003 0353
Verwendungszweck: Spende Orgel

oder Wiedergeben von Stücken und vieles mehr.

■ **Ist die digitale Orgel also ein Gewinn für die Kirchenmusik?**

Auf alle Fälle! Derzeit ist es schon schwierig, wenn unterschiedliche Instrumente wie Gitarre, Flöte oder gar ein Instrumentalensemble gemeinsam mit der Orgel musizieren. Es ist auch möglich, die Orgel wie ein Klavier klingen zu lassen. Somit muss nicht extra ein E-Piano aufgestellt werden.

■ **Wie wird der Klang abgegeben?**

In unserem Fall werden acht Lautsprecher für den nötigen Klang im Kirchenraum sorgen. Die erste Reihe der bestehenden Orgelpfeifen an der Empore bleibt bestehen, somit verändert sich das Aussehen im Kirchenraum nicht. Die Lautsprecher werden versteckt hinter den Orgelpfeifen angebracht.



Drei verdiente Chor-Mitglieder erhielten dabei Auszeichnungen der Kirchenmusik-Kommission der Diözese Linz. Monika Stockner, Michaela Knogler und Andrea Zauner erhielten jeweils die „goldene Nadel für Kirchenmusik“ für ihre 25-jährige Tätigkeit im Kirchenchor.



Besonders festlich wurde heuer am 17. November der Elisabethsonntag begangen. Die Kirchenchöre Goldwörth und Feldkirchen sangen die „Bolivianische Messe“ bei dem von Pfarrer em. Josef Pesendorfer geleiteten Gottesdienst. Am Elisabethsonntag erinnert die Caritas an die hl. Elisabeth von Thüringen, die zu ihrer Zeit versucht hat, sich radikal den Armen zuzuwenden. In der Kirche wurde an diesem Tag für Menschen in Notlagen gesammelt.

Auf dem Weg zur neuen Pfarre

Über 18.100 Katholikinnen und Katholiken leben in den neun Pfarrgemeinden im Dekanat Ottensheim. Von Feldkirchen im Westen bis Puchenau im Osten, von Eidenberg im Norden bis Wilhering südlich der Donau reicht das Gebiet der künftigen Pfarre.

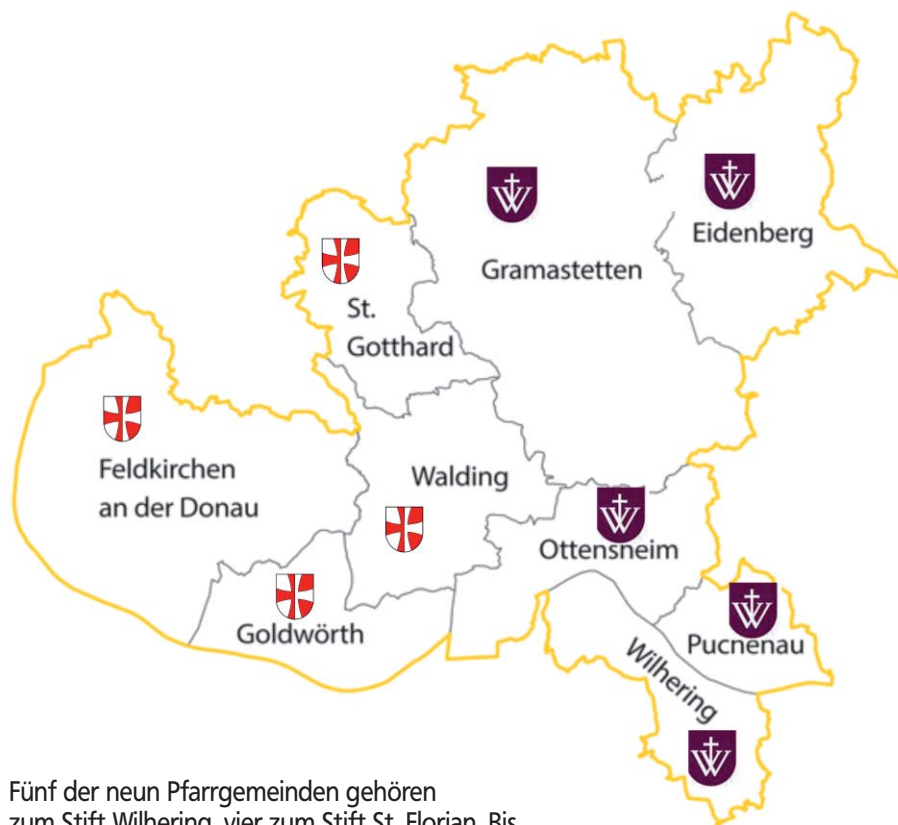
Start erfolgte in Feldkirchen

„Der Himmel geht über allen auf“, mit diesem Kanon wurde am Freitag, 4. Oktober 2024 im Pfarrheim von Feldkirchen an der Donau der Weg zur neuen Pfarre im Dekanat Ottensheim gestartet. Das Lied drückt das Grundmotto des Prozesses aus: Die Weite und den Schutzraum des Himmels, so Dechant Abt Reinhold Dessel, sollen die Menschen in der künftigen Pfarre spüren. „Wir denken nicht nur über den Tellerrand hinaus, wir gehen auch hinaus“, betonte er. Kirche stellt kein Auslaufmodell dar, weil das Evangelium Zukunft hat.

Mit 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – vorwiegend Pfarrgemeinderäte aus den neun Pfarren – war das Starttreffen gut besucht. Es war eine große Offenheit der Zukunft gegenüber zu spüren, aber auch Nüchternheit. „Leicht wird es nicht, aber es wird schon werden“ – so der Tenor.

Herausforderung: Seelsorgeteams

Von Diözesanseite skizzierten Martin Schachinger, Leiter der Stabstelle für den Strukturprozess und Monika Heilmann, Leiterin der Abteilung Pfarrgemeinden und Spiritualität, den Weg bis



Fünf der neun Pfarrgemeinden gehören zum Stift Wilhering, vier zum Stift St. Florian. Bis Ende 2025 soll aus dieser bunten Mischung eine Pfarre mit neun Pfarrgemeinden werden.

zur geplanten Pfarrgründung bis Jänner 2026. Ziel ist die Sicherstellung der Seelsorge trotz weniger Personal und geringerer Mittel.

Die wichtigste Veränderung ist die Leitung der Pfarrgemeinden durch jeweils ein Seelsorgeteam. Das ist zugleich eine Hauptherausforderung in sechs der neun Pfarren. Sie sind dabei, ein Seelsorgeteam zu bilden.

Gerechte Verteilung

Den Teilnehmern an der Startveranstaltung ist wichtig, dass den Ehrenamtlichen nicht zu viel zugemutet wird. Es soll auch darauf geachtet werden, dass in allen Pfarren das Gottesdienst-Angebot fair verteilt ist. So soll auch künftig in allen Pfarren die Eucharistie regelmäßig gefeiert werden. Auch eine gerech-

Bei der Startveranstaltung am 4. Oktober war auch Goldwörth stark vertreten.
Rammerstorfer



Pfarrbüro soll in Ottensheim sein

Ottensheim soll Standort des künftigen Pfarrbüros der gemeinsamen Pfarre sein. Bei der Dekanatskonferenz, die am 29. November in Eidenberg stattgefunden hat, sprach sich der Dekanatsrat einstimmig dafür aus. Dort soll der künftige Pfarrvorstand und das Pfarrsekretariat angesiedelt sein.

Nach Begutachtungen durch die Diözese wurde dieser Standort auch von den neun Pfarren favorisiert. Für Ottensheim sprach vor allem die zentrale Lage im Dekanat und die gute Erreichbarkeit auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Entsprechende Adaptierungen müssen noch durchgeführt werden, dafür stellt die Diözese Geldmittel von 50.000 Euro zur Verfügung.

Die Sekretariate der einzelnen Pfarrgemeinden bleiben natürlich in der jeweiligen Pfarrgemeinde. Die Buchhaltung wird jedoch zentral organisiert.

Die drei Pfarrvorstände werden in Ottensheim ihre Büros haben. Noch vor Weihnachten wird feststehen, wer Pfarrer, Pastoralvorstand und Verwaltungsvorstand sein wird.

te Verteilung der hauptamtlichen Personen und der finanziellen Mittel war ein großes Anliegen.

„Zukunftswerkstatt“ im Jänner 25

Nächster gemeinsamer Höhepunkt ist die „Zukunftswerkstatt Pfarre-neu“, die am 17. Jänner in Gramastetten stattfinden wird. Pfarrgemeinderäte, die Seelsorger und Seelsorgerinnen, Religionslehrkräfte sowie Vertreterinnen kirchlicher Einrichtungen im Dekanat werden dort über die Ziele der neuen Pfarre beraten und überlegen, wie das kirchliche Leben in der Pfarre künftig gestaltet werden kann.

Ein „Kernteam“ aus 16 Personen hat seit Juni bereits fünf Mal getagt, um die Umsetzung der Reform zu steuern. So wird derzeit eine Erhebung durchgeführt, die über die bestehenden seelsorglichen Angebote einen Überblick geben soll. Es gilt dann festzustellen, was gut gemeinsam genutzt werden kann. Dabei spielen auch die Angebote der beiden Stifte Wilhering und St. Florian sowie der Marienschwestern in Bad Mühllacken als geistige Zentren eine wichtige Rolle.

□ *Matthäus Fellingner*



Der Pfarrhof und das Pfarrheim Ottensheim sollen künftig auch das neue Pfarrbüro für die gemeinsame Pfarre beherbergen. Fellingner

Mitmachen bis 6. Jänner 2025

Die neue Pfarre sucht einen Namen

Der Standort für die neue Pfarre steht bereits fest. Ein Name fehlt jedoch. Das Dekanat lädt nun ein, sich an der Namensfindung für die künftige neue Pfarre zu beteiligen. Bis 6. Jänner 2025 können Vorschläge für den künftigen Pfarrnamen eingereicht werden.

Aus dem Namen soll in ganz Oberösterreich erkennbar sein, wo sich die neue Pfarre befindet. Für die Namen der neu entstehenden 40 Pfarren in der Diözese Linz gibt es gemeinsame Vorgaben:

- Der Pfarrname darf höchstens vier Wortteile mit maximal 20 Buchstaben haben.
- Es muss aus dem Namen ersichtlich sein, wo sich die Pfarre befindet.
- Es kann ein zentral gelegener Ort, der Name einer/eines Heiligen, eine Landschaftsbezeichnung enthalten sein.
- Die Namen von Pfarrgemeinde und Pfarre dürfen nicht ident sein. (Aber: Ein Name kann einen Zusatz erhalten, um diese voneinander zu unterscheiden).

Beispiele: Die Pfarre des Dekanates Schärding heißt nun Pfarre Schärding. Die Pfarrgemeinde heißt nun Pfarrgemeinde Schärding. Die Pfarre ehemaligen Dekanates Gallneukirchen heißt „Mühlviertel-Mitte“. Das Dekanat Eferding heißt jetzt Pfarre Eferding-Land, das Dekanat Steyr ist jetzt die Pfarre Steyrtal.

Das Dekanat Linz-Nord führt im neuen Pfarrnamen auch eine Heilige: St. Junia, Pfarre Urfahr-St. Junia.

So machen Sie mit

Einzelpersonen, aber auch Gruppen sind eingeladen, sich an der Namensfindung zu beteiligen.

Senden Sie Ihren Namensvorschlag für die neue Pfarre bis 6. Jänner 2025 an das Dekanatssekretariat: pfarre.walding@dioezese-linz.at oder geben Sie Ihren Vorschlag im Pfarrbüro (Briefkasten) ab. Bitte Ihren Namen und Ihre Adresse angeben.



Dieser QR-Code führt zur Dekanats-Mailadresse

Fest der Jubelpaare



Die Jubelpaare mit Diakon Hans Reindl. Doppler

Wie jedes Jahr, so lud auch heuer die Pfarre jene Ehepaare ein, die vor 25, 50 und 60 Jahren in unserer Pfarrkirche sich das „Ja-Wort“ gaben. Nicht alle eingeladenen Jubelpaare wohnen in Goldwörth. Ein Jubelpaar wohnt in Hartkirchen und ein Jubelpaar hat den weiten Weg nicht gescheut und kam eigens von Oberndorf bei Schwanenstadt nach Goldwörth, um an diesem Fest teilnehmen zu können. Den Festgottesdienst, der vom Kirchenchor unter Leitung von Peter Pommermayr musikalisch gestaltet wurde, zelebrierte unser Diakon Hans Reindl. Zur Einstimmung las der Zelebrant ein Gedicht vor, das den Titel „Alles ist Gnade“ trägt. Dieses Gedicht soll Bewusstsein schaffen, dass so viele Ereignisse in unserem Leben „Gnade“ ist. Dabei dür-

fen wir nicht nur an das Positive, an das Schöne, an die Freundlichkeiten, die wir erfahren, denken, sondern auch an die Schattenseiten und das Leid, das zu ertragen ist und uns reifen lässt. In Lesung, Evangelium und Predigt drehte sich alles um die Liebe, um die wahre Liebe als einzig tragbares Fundament einer jeden gelungenen Ehe. Der Diakon wählte passend für die Lesung jenen Korintherbrief aus, der auch als „Hohe Lied der Liebe“ bezeichnet wird. Im Anschluss an den Festgottesdienst luden die Goldhaubenfrauen die Ehejubilare ins Pfarrzentrum zu einer Agape ein. Fotos (5): Privat



Das Pfarrblatt stellt die Jubelpaare mit den Hochzeitsfotos von damals vor:



Manuela und Johann Zitzler, Oberndorf bei Schwanenstadt



Maria Anna und Franz Madlmayr, Hauptstraße



Augustine und Franz Karg, Bachstraße



Edeltraud und Erwin Haider, Hartkirchen



Gertrude und Wilhelm Knogler, Eichenstraße



Liebe Kinder!

Wir haben euch ein **Memory für die Weihnachtstage** zusammengestellt...

So geht's:

1. Am besten du nimmst diese Doppelseite aus dem Pfarrblatt, schneidest die Seite in der Mitte durch und klebst das Memory auf ein buntes Papier (vielleicht auch ein Geschenkpapier mit Weihnachtsmuster)
2. Dann müssen die Memoryteile einzeln zugeschnitten werden (vielleicht kann dir Mama oder Papa dabei helfen).
3. **Fertig!** Viel Spaß beim Spielen!

Wenn ihr das Pfarrblatt nicht zerschneiden wollt, könnt ihr gerne auch diesen QR-Code einscannen und das Memory (samt Weihnachtstrückseite) anschließend beidseitig ausdrucken.





Ministranten

DER LITURGISCHE DIENST UND DIE ZUGEHÖRIGKEIT ZU EINER GEMEINSCHAFT BIETEN DEN KINDERN GELEGENHEIT, IN DIE KIRCHE HINEINZUWACHSEN.
JAHRESSCHWERPUNKTE: FRIEDENS- LICHT AUSTRAGEN, DREIKÖNIGSAKTI- ON, PALMBUSCHEN BINDEN, RATSCHEN IN DER KARWOCHE, MINISTRANTENGOT- TESIDENST, GEMEINSAME AUSFLÜGE UND AKTIVITÄTEN.

Unser Team



Judith



Franz

unterstützt durch die Mitglieder des Ausschusses für Kinder- und Jugendarbeit

Fotos (2): Privat

Ansprechperson Ministranten: Judith Kreiner, Ausbildung Ministranten: Franz Pernsteiner

XIII. Internationale Ministrantenwallfahrt



Die zwölf Minis mit den drei Begleitpersonen in Rom. Hartl



Höhepunkt: Papstaudienz Hartl

Großer Höhepunkt im diesjährigen Ministranten-Jahr war zweifelsohne die Teilnahme an der XIII. Internationalen Ministrantenwallfahrt Ende Juli/Anfang August nach Rom. Rund 40.000 Ministrantinnen und Ministranten aus 15 Ländern sind nach Rom gepilgert. Mit dabei: zwölf Minis aus Goldwörth mit ihren drei Begleitpersonen.

Neben einer Kirchen-Tour durch die wichtigsten Kirchen Roms war natürlich die Erkundung des Petersdoms besonders beeindruckend.

Das Highlight der Reise stellte die Papst-Audienz mit Papst Franziskus am Petersplatz gemeinsam mit den Ministranten aus ganz Europa dar. Unter dem Wallfahrtsmotto „Mit dir“ feierten im Anschluss 1.300 MinistrantInnen aus Oberösterreich einen Gottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer in der Kirche S. Maria degli Angeli e Martiri.

Auch das Kolosseum, das Forum Romanum, der Trevi Brunnen, die Calixtus-Katakomben, die spanische Treppe und vieles mehr konnten im Zuge der Reise

besichtigt werden.

Die gemeinsame Zeit mit den anderen Minis der Busgruppe (St. Gotthard, Ottenheim, Walding, Neußerling) beim abendlichen Singen der Lieder aus dem Wallfahrtsbuch oder beim Ausflug ans Meer zum Lido di Ostia führte zu netten Begegnungen, jeder Menge Spaß und eine perfekte Abwechslung zum intensiven Sightseeing.



Spiel & Spaß bei den Minis



Am Sonntag, 15. September stand nach dem Ministrantengottesdienst Spiel und Spaß für alle Minis am Programm. Im Turnsaal der Volksschule konnten sich die Minis austoben und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Den Abschluss bildete das gemeinsame Pizzaessen in Aschach.

Nach Herzenslust springen konnten die Ministranten beim Ausflug am 30. November in den Jump Dome, ein Trampolinpark in Leonding. Im Anschluss besuchten sie gemeinsam die Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche ehe noch eine Stärkung im Pfarrzentrum auf die Minis wartete.

Ein Freudentag für die Pfarre Minisgottesdienst

Am 24. Sonntag im Jahreskreis hatte die Pfarre allen Grund sich zu freuen: zwei Mädchen und drei Buben übernahmen offiziell ihr Amt als Ministrantinnen und Ministranten. Mariia Kifuok, Sarah Dall, Christoph Bötscher, Moritz Aichinger und Paul Braterschofsky haben sich für den Dienst am Altar bereiterklärt, damit die Gottesdienste auch künftig würdig und schön gestaltet werden können. Der Zelebrant der Wortgottesfeier Matthäus Fellinger wies darauf hin, dass das Amt des Ministranten vergleichbar mit dem Amt eines Ministers ist. Beiden Ämtern liegt das Dienen zu Grunde. Ministrant und Ministrantin zu sein, das ist eine Lebenshaltung; wir helfen einander, weil wir unser Glück und den Sinn unseres Lebens nicht selber schaffen können.



Am 24. Dezember um 16 Uhr findet heuer wieder die traditionelle Weihnachtsandacht für unsere Kinder statt. Das Team des Kinderliturgiekreises lädt alle Eltern, Großeltern und natürlich ganz besonders alle Kinder recht herzlich ein, gemeinsam die bevorstehende Ankunft des Gotteskindes zu feiern.

Martinsfest



Die neuen Minis mit Pfarrer em. Josef Pesendorfer. Rammerstorfer



Am 15.11.2024 feierte der Kindergarten sein traditionelles Martinsfest. „TEILEN und HELFEN“ sind die großen Schlagwörter des Martinsfestes und sollen uns wieder ins Bewusstsein rufen, wie wichtig diese für ein gutes Zusammenleben sind!

Im Rahmen dieser Wortgottesfeier wurden jenen jungen Christen, die ihr Ministrantenamt beendet haben, für ihren Dienst gedankt.



5 Fragen an... Gusti Karg



Gusti Karg kümmert sich mit ihren Teams um den Blumenschmuck und um die regelmäßige Reinigung der Kirche.

■ Die Schönheit unserer Kirche ist dir offensichtlich ein Anliegen?

Ja, sehr. Die Aufgabe des Blumenschmuckes für unsere Kirche habe ich von Aloisia Kaiser übernommen, die dies über viele Jahre gemacht hat. Wir sind ein Team von acht Frauen, die diese schöne Aufgabe erledigen.

■ Woher nehmt ihr die Blumen?

Die Blumen besorgen wir uns hauptsächlich selber aus unseren Gärten und der Natur. Wir wechseln uns dabei wöchentlich ab.

■ Im Winter wird es wohl schwieriger sein?

Da machen wir Gestecke. Ich möchte mich bei allen bedanken, die uns erlauben, das Material dazu aus ihren Gärten abschneiden zu dürfen. Das hilft uns sehr.

■ Wenn du anderswo in eine Kirche kommst: Schaust du da besonders auf die Blumen?

Natürlich schaue ich da. Da bin ich dann eigentlich recht zufrieden mit uns in Goldwörth.

■ Du kümmerst dich mit anderen auch um die Reinigung der Kirche. Wie organisiert ihr das?

Seit Frau Willnauer, die die Kirchenreinigung über Jahrzehnte durchgeführt hat, aus gesundheitlichen Gründen ausgefallen ist, ist es mir dankenswerterweise gelungen, zwölf Frauen für diese Aufgabe zu begeistern – auch junge Frauen. Es werden diese Aufgaben nun in zwei Teams erledigt. Eine Gruppe reinigt die Kirche alle zwei Monate und die zweite erledigt den Weihnachts- und den Osterputz. Da sind alle mit Freude dabei, und ich möchte allen herzlich danken.

Mit Christus unterwegs

Auf dem Leonhardsweg

Der Leonhardsweg mit Start in Salzburg hat St. Leonhard bei Tamsweg als Ziel. Dieser Pilgerweg führt durch herrliche Landschaften im Wechsel auf ebenen Wegen und Steigungen bis zu 1100 Höhenmetern und hat folgenden Verlauf: Salzburg, Sankt Koloman, Voglau/Abtenau, Annaberg, Filzmoos, Mandling, Forstau, Oberhüttensee, Mariapfarr, Sankt Leonhardskirche in Tamsweg. Diakon Hans Reindl startete am 9. August mit Rosi Doppler, Barbara Mitterecker und Christine Fidler aus Feldkirchen mit Öffis nach Salzburg. Am 16. August traten die Wallfahrer wieder die Heimreise an. Der Pilgerweg war 141 km lang und wurde in acht Tagesetappen bewältigt.

Hans meint rückblickend, dass die diesjährige Wallfahrt, landschaftlich gesehen, eine der schönsten war und verweist – ganz nach dem Motto: ein Bild sagt mehr als 1000 Worte – auf die mittels QR-Code verknüpften Fotos.

Interessant war auch heuer wieder, dass Menschen, denen die Pilger begegnet sind, sich für deren Sündenregister interessierten. „Habt’s den wirklich so viele Sünden, dass ihr so weit gehen müsst?“ wurden sie gefragt. Reindl’s spontane Antwort: „Wir sind eh recht brav, aber wir tun es halt so gern, mit dem Segen Gottes unterwegs zu sein.“

Wie wichtig Gottes Segen auch bei einer Wallfahrt ist, zeigt folgender Vorfall: Kurz vor dem Etappenziel „Mandling“ rutschte Barbara auf einem abschüssi-



Die FußwallfahrerInnen in St. Leonhard.

gen Schotterweg aus und verletzte sich am Knie, sodass die Rettung gerufen werden musste. Kurz waren alle konsterniert, doch Barbara war überzeugt, dass alle diese Wallfahrt gemeinsam zu Ende bringen können. So war es auch.

Rückblickend konnten die Pilger feststellen, dass es in den 25 Pilgerjahren nur zwei schmerzhaft Zwischenfälle gab. Im Jahr 2009 wurde Hans von einem Hund gebissen und heuer der „Ausrutscher“ von Barbara. Wie man sieht, es schaut doch jemand auf die Pilger. „Gott sei Dank.“



Heiliger Leonhard



Eine Gruppe von etwa 30 GoldwörtherInnen machte sich am Mittwoch, 6. November, dem Festtag des Heiligen Leonhard auf den Weg von Goldwörth nach Pesenbach, um dort gemeinsam mit anderen FußwallfahrerInnen und GottesdienstbesucherInnen die Leonhardi-Festmesse zu feiern. Bötscher

Ausblick 2025 mit neuer Idee

Die 25-jährige Tradition der Fußwallfahrt war eine bereichernde Zeit für die TeilnehmerInnen und Teilnehmer. Doch diese Form des Pilgerns ist nicht die einzige, die in unserer Pfarre gepflegt wurde. Die KfB hat über Jahre hinweg zu Tageswallfahrten eingeladen.

Für 2025 ist die Idee entstanden, dass am 17. August eine Tageswallfahrt zum Stift Hohenfurt in Vyšší Brod mit Gottesdienst und Besichtigung stattfinden könnte. Es ist vorgesehen, dass bereits zwei Tage zuvor, am 15. August eine kleinere Gruppe sich zu Fuß auf den Weg nach Vyšší Brod macht und sich mit den Tageswallfahrern trifft, um am Ende des Tages gemeinsam nach Goldwörth zurückzukehren.

Wer sich mit dieser Idee anfreunden kann oder einen anderen Vorschlag hat, möge dies Barbara Mitterecker, Rosi Doppler, Susanna Kaimberger oder Hans Reindl mitteilen.

□ Diakon Hans Reindl

Pfarrreise nach Opatija



Amphitheater in Pula. Doppler

Opatija in Kroatien war das Ziel der diesjährigen gemeinsamen Pfarrreise. Von dort aus wurden Ausflüge zu ausgewählten Destinationen unternommen. Rovinj und Pula gehörten zu den ersten Reisezielen. In Rovinj führen verwinkelte Gassen zur Kirche der Heiligen Euphemia, deren hohe Turmspitze das Stadtbild prägt. In der Stadt Pula imponierte vor allem das Amphitheater, der Triumphbogen und das Herkulestor.

Die Insel Krk stand ebenfalls am Reiseprogramm. Das Kastell Frankopan verfügt über jahrhundertalte Steingänge und einen Glockenturm. In Vrbnik quälten sich viele durch die „engste Gasse der Welt“ mit einer Passage von nur 40 cm. Den freien Tag nutzten manche für eine Bootsfahrt nach Lovran, während andere Spaziergänge entlang der Uferpromenade genossen oder die „Amerikanischen Gärten“ besuchten.

Der vorletzte Reisetag begann mit einem Ausflug nach Moscenicka Draga. Nach einem Besuch in Labin kehrten wir in eine Konoba ein, wo bei beschwingter Musik Wein und lokale Spezialitäten gereicht wurden. Die kleine Stadt Hum mit ihren 37 Einwohnern bildete den Abschluss des Tages.

Auf der Heimreise wurde in Rijeka Halt gemacht. Die Kirche Maria Himmelfahrt, der Veits-Dom und der historische Stadtturm boten ein letztes kulturelles Highlight.

Diese Reise war nicht nur eine Entdeckung landschaftlicher und historischer Schätze, sondern auch ein wertvoller Moment des Miteinanders.



Ankündigung Pfarrreise 2025

Auch im kommenden Jahr findet wieder eine Pfarrreise statt, und zwar führt sie diesmal von 22.-27. September 2025 ins Elsass.

MEDLEY Folk-Band begeisterte in Goldwörth

Mehr als 240 BesucherInnen konnte Manfred Bötscher im Namen der Initiative „Kultur im Pfarrzentrum“ im ausverkauften Saal des ehemaligen Gasthauses Aichhorn zum Konzert der „MEDLEY Folk-Band“ begrüßen. Das Irish-Folk-Kult-Ensemble ist immer Garant für volle Säle. Auch in Goldwörth konnten sie das Publikum sofort in ihren Bann ziehen.

Die vier Musiker Georg Höfler, Robert Höfler, Martin Reisinger und Karin Keck begeisterten mit der Vorstellung ihrer erst am Vortag erschienenen neuen CD „Paddy's Christmas“. Ebenso wur-



den dem Publikum bekannte Lieder aus früheren Programmen präsentiert, wobei sich irische Rebellensongs mit ruhigen Balladen und flotten Tänzen mit edigem Rhythm'n Blues abwechselten. Es war insgesamt eine tolle Klangreise durch die Welt der englischsprachigen Weihnachtslieder und Gospels.

Die Gäste wurden von den Veranstaltern mit köstlichen Brötchen, Kuchen

und kühlen Getränken verwöhnt. Insgesamt ein toller Konzert-Abend – überdies mit einem „guten Zweck“, da der Reinerlös der Veranstaltung in der Höhe von €2.100 als Beitrag für die Neuananschaffung der Goldwörther Kirchenorgel verwendet wird.

Elfriede Reisinger stellt im Pfarrzentrum aus Wasser, Farbe und Papier

Die Kulturinitiative „Kultur im Pfarrzentrum“ hat am 25. Oktober zur Ausstellungseröffnung der Ottensheimer Künstlerin Elfriede Reisinger eingeladen. Ausstellungsleiterin Margit Bötscher konnte nahezu 100 BesucherInnen aus Ottensheim, Walding sowie natürlich aus Goldwörth begrüßen.

Elfriede Reisinger zeigt rund 40 Werke in Aquarell und Mischtechnik. Die wertschätzende und zugleich humorvolle Laudatio hielt Christian Stierschneider, der Leiter der „Malgruppe Ottwald“, in der Elfriede Reisinger seit vielen Jahren ihre künstlerischen Fähigkeiten weiterentwickelt. Neben Aquarell und Mischtechnik arbeitet Elfriede Reisinger auch



mit Kreide und Tusche. An diesem schönen Abend wurden viele gute und intensive Gespräche geführt, neben dem Genuss beim Betrachten der Bilder gab es auch eine musikalische Untermalung von Walter Tutschek, sowie kulinarische Leckerbissen.

Ausstellungsleiterin Margit Bötscher (rechts) mit Elfriede Reisinger und Christian Stierschneider.

Fotos (2):
M. Bötscher



Erntedankfest

Am Sonntag, 13. Oktober feierte die Pfarre Goldwörth das Erntedankfest. Pfarrer em. Josef Pesendorfer und Diakon Hans Reindl begrüßten die anwesende Festgemeinde am Kirchenplatz.

Die Schöpfungsgeschichte der Bibel, die in der Lesung verkündet wurde, stellt die Erschaffung des Menschen an ihr Ende. Sie betont damit die besondere Stellung des Menschen und seine ungeheure Verantwortung für die Erde. Der Mensch ist Teil der Schöpfung und kann sich nicht über sie als einsamer Herrscher erheben.

Die Kindergartenkinder führten in ihrem netten Beitrag zum Erntedankfest aus, wofür wir Gott danken sollen.

Nach der Segnung der Erntegaben und der Erntekrone zog die Festgemeinde in die Pfarrkirche ein und feierte gemeinsam die große Danksagung – die Eucharistie.

Im Anschluss an den Erntedankgottesdienst verwöhnten die Goldhaubenfrauen die Gottesdienstbesucher mit leckerer Mehlspeise und Kaffee und die Ortsbauernschaft wartete mit Brötchen und Most auf. Musikalisch umrahmt wurde das Beisammensein von den MusikerInnen des Musikvereins.



Im Gedenken an die Verstorbenen



Johann Venzl
Goldwörtherstraße
23.10.1932 - 09.07.2024



Anna Raml
Hauptstraße
11.08.1935 - 16.08.2024



Josef Mayr
Eichenstraße
06.02.1945 - 20.10.2024



Gertraud Platzl
Kirchengasse
11.11.1965 - 26.07.2024



Josef Eidenberger
Goldwörtherstraße
23.04.1955 - 23.09.2024



Franz Pickl-Eder
ehemals Hagenau
26.06.1941 - 03.11.2024



Frieda Wilnauer
Bachstraße
29.11.1934 - 03.12.2024

Sie war bis zuletzt Mitglied
im Pfarrgemeinderat und
im Sozialausschuss tätig.

Sie kümmerte sich u.a. jahr-
zehntelang um die Reini-
gung der Pfarrkirche.

Ausschuss für Soziales

Ihre Spende kommt an

■ **Augustsammlung.** Mit ihrer Spende von €429,50 leisteten Sie einen Beitrag, dass chronisch an Hunger leidenden Menschen geholfen wird. 783 Millionen Menschen auf der Welt plagen täglich Gedanken wie: „Ich habe Hunger. Immer. Ich weiß nicht, wann ich essen werde. Oder wie ich meine Kinder ernähren kann.“

■ **Haussammlung.** Das Motto „Weil in Armut überlebt, aber nicht gelebt werden kann“ ist eine Metapher, welche die harten und oft prekären Lebensumstände der Menschen, die in Not geraten sind, beschreibt. Aufgrund der extremen Lebensbedingungen und der damit verbundenen Herausforderungen können Menschen in Armut kein

erfülltes Leben führen. Wenn das Geld für Lebensmittel, Medikamente, Heizung, Miete oder eine neue Waschmaschine nicht reicht, wird jeder Tag ein harter Kampf. Gerade ihre Spenden aus der Haussammlung in der Höhe von € 3346,00 ermöglichen in solchen Situationen der Caritas rasche, unbürokratische und nachhaltige Hilfe für Menschen in Oberösterreich.

Ein herzliches DANKE gilt den Haussammlerinnen: Josefine Böttscher, Marianne Donnerer, Lotte Gumpfmayr, Johanna Körner, Frida Holzmüller, Aloisia Kaiser, Susanna Kaimberger, Maria Lehner, Margit Pommermayr und Aloisia Roll.

■ **Elisabethsammlung.** Dank ihrer Spende von €1045,05 kann die Caritas in OÖ armutsbetroffenen und -gefährdeten Menschen, darunter vor allem Frauen, die sich und ihre Kinder versorgen müssen, helfen.



Adventcafe 80+. Der Ausschuss für Soziales lud am 8. Dezember alle GeburtstagsjubililarInnen ab dem 80sten Lebensjahr zu einem gemeinsamen Cafe ins Pfarrzentrum ein. Nette Begegnungen bereicherten diesen Vormittag. Rammerstorfer

ich leih' dir was.



Öffentliche Bibliothek der Pfarre Goldwörth

Find us on:  

4102 Goldwörth, Hauptstraße 1
07234 82701-1
bibliothek.goldwoerth@hotmail.com
<http://www.goldwoerth.bvoe.at>

Öffnungszeiten:
Montag: 18:00 - 19:30
Donnerstag: 15:30 - 17:30
Sonntag: 09:00 - 11:30

Neu im Verleih: Switch



Die Bibliothek Goldwörth bietet ab Ende des Jahres Spiele für Nintendo Switch zum Verleih an. Auch eine Switch Lite, eine tragbare Handheld-Konsole, wird im Verleih zur Verfügung stehen. Alle aktiven BenutzerInnen der Bibliothek konnten Anfang Dezember ihre Wünsche für Spiele äußern und durch den Ankauf von 10 Spielen wurde ein attraktiver Bestand geschaffen.

Aus der Bibliothek

Nach drei intensiven Fortbildungswochen mit über 100 Präsenzstunden am bifeb in St. Wolfgang konnte Elisabeth Rammerstorfer mit der Präsentation ihres Projekts „Erstellung eines MitarbeiterInnen-Handbuches“ und einer anschließenden Prüfung die Ausbildung zur Bibliothekarin erfolgreich abschließen. In der qualitativ hochwertigen Ausbildung des BVÖ (Büchereiverband Österreich) wurden 20 Kursteilnehmer aus ganz Österreich unter anderem in den Bereichen Medienkunde, Bibliotheksmanagement und Öffentlichkeitsarbeit ausgebildet.



Bibliotheksleiterin Elisabeth Rammerstorfer konnte die dreijährige Ausbildung zur Bibliothekarin im Sommer erfolgreich abschließen.
Christina Repolust

Beim Erntedankfest, am 13.10.24 durften wir vier langjährigen Bibliotheksmitarbeiterinnen für ihre ehrenamtliche Arbeit danken. Susanna Kaimberger wurde für 26 Jahre Mitarbeit in der öffentlichen Bibliothek der Pfarre Goldwörth geehrt, Michaela Knogler für 23, Petra Gumplmayr für 19 und Manuela Wiesinger für 12 Jahre.

Wir freuen uns besonders, dass kommandes Jahr Liselotte Gumplmayr das Team der Bibliothek verstärken wird!



Die Geehrten (v.l.): Manuela Wiesinger, Susanna Kaimberger und Michaela Knogler mit Bibliotheksleiterin Elisabeth Rammerstorfer.
Rammerstorfer

Veranstaltungsvorschau

■ Kino für Kinder

Am Samstag, 08.02. 2025, 15 Uhr findet im Pfarrsaal ein Kinonachmittag für Kinder statt. Gezeigt wird der Film „Mein Freund Knerten“.

Der sechsjährige Lillebror zieht mit seinen Eltern und dem älteren Bruder aufs Land. Dort gibt es weit und breit keine Spielgefährten. Da trifft er auf die sprechende Holzfigur Knerten, eigentlich ein vom Baum gefallener Ast. Das ist der Beginn einer einzigartigen und ungewöhnlichen Freundschaft.

Eintritt frei! Popcorn und Saft für Kinder gratis!

■ Vortrag zum Thema „Erben“

Mag. Waldhör, Notar in Ottensheim, referiert am Donnerstag, 13.02.2025, 19:30 Uhr zum Thema „Erben“.

■ Lesung mit Horst Pühringer

Im Zuge der langen Nacht der BibliO-Ötheken liest Horst Pühringer am Freitag, 25.04.2025 aus seinem neuen Buch „Probeliegen“.

Öffnungszeiten über die Feiertage

Die Bibliothek hat an Montagen und Donnerstagen, die auf Feiertage fallen, geschlossen. Donnerstag, 26.12.24 und Montag, 06.01.25 ist daher nicht geöffnet, an den anderen Tagen sind wir zu den gewöhnlichen Öffnungszeiten für euch da.

Noch ein Weihnachtsgeschenk gesucht?

Verschenken Sie Lesefreude für ein ganzes Jahr mit den Jahreskarten und Gutscheinen der Bibliothek. Unsere Mitarbeiterinnen beraten Sie gerne.

Gottesdienste und Termine

Sa.	14. Dezember 24	19:00	Bußfeier im Advent
So.	15. Dezember 24	08:30	3. Adventsonntag
So.	22. Dezember 24	08:30	4. Adventsonntag
Di.	24. Dezember 24	16:00 22:00	Weihnachtsandacht gestaltet vom KILIT-Team Heiliger Abend - Christmette
Mi.	25. Dezember 24	08:30	Weihnachten - Hochfest des Herrn
Do.	26. Dezember 24	08:30	Heiliger Stephanus
So.	29. Dezember 24	08:30	Fest der heiligen Familie
Mo.	30. Dezember 24		Sternsingeraktion Teil 1 (siehe rechts)
Di.	31. Dezember 24	15:00	Jahresschlussandacht
Mi.	1. Jänner 25	08:30	Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria
Fr. 3. & Sa., 4. Jan. 25			Sternsingeraktion Teil 2 (siehe rechts)
Mo.	6. Jänner 25	08:30	Heilige Drei Könige - Familiengottesdienst
So.	2. Februar 25	08:30	Taufelternsonntag
Sa.	8. Februar 25	15:00	Kino für Kinder (siehe Seite 15)
Do.	13. Februar 25	19:30	Vortrag zum Thema „Erben“ (siehe Seite 15)
Mi.	5. März 25	19:00	Aschermittwoch
So.	16. März 25	08:30	Suppen Sonntag
Sa.	22. März 25	19:00	Konzert im Pfarrzentrum
So.	6. April 25	08:30	Messe Manouche
Fr.	25. April 25		Lesung mit Horst Pühringer (siehe Seite 15)
Mi.	7. Mai 25		Pfarrversammlung (Orgel- & Emporeprojekt sowie Pfarre neu)
So.	25. Mai 25		Fest der Erstkommunion
So.	22. Juni 25		Fest des Pfarrpatrons, dem Hl. Alban

- Die Gottesdienste zu den Sonn- & Feiertagen sind jeweils um 08:30 Uhr.
- Kurzfristige Änderungen erfahren Sie durch die Verlautbarungen bzw. auf der Pfarrhomepage unter www.pfarre-goldwoerth.at
- Regelmäßiger Rosenkranz jeweils samstags um 18:00 Uhr.

Sternsingen 2025

Beim Sternsingen sind wir solidarisch mit Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen. Rund 500 Hilfsprojekte werden mit den Spenden jährlich unterstützt. Solidarische Hilfe erfolgt zum Beispiel in Nepal.

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Fast die Hälfte der Menschen lebt unter der Armutsgrenze, gefangen in einem Kreislauf aus fehlenden Arbeitsplätzen, niedrigen Löhnen und mangelnder medizinischer Versorgung. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. Viele werden zur Arbeit gezwungen, wo sie Ausbeutung und Gewalt ausgesetzt sind, statt zur Schule zu gehen.

Die SternsingerInnen kommen an folgenden Tagen zu Ihnen:

- Montag, 30.12.24: Route: Blütenstraße, Schulstraße, Käferbachstraße, Mayrfeldweg, Hagenauerstraße, Kirschenweg, Buchenstraße, Birkenstraße
- Freitag, 3.1.25: Goldwörther Straße, Binderweg, Lindenweg; Hagenau, Pfeiferhäuser, Dürrau bis Familie Dopppler, Bachstraße ab Familie Lackner bis Familie Kitzmüller; Ahornweg, Sportplatzweg, Rutzingerdorf
- Samstag, 4.1.25: Hauptstraße, Kirchengasse, Bachstraße bis incl. Familie Würfl; Sonnenfeldweg, Eichenstraße

Spenden an die Dreikönigsaktion, dem Hilfswerk der Katholischen Jungschar Österreichs, sind steuerlich absetzbar. Ihre Spende ist ein großer Schritt, um Armut zu besiegen. Wir sagen vorab schon ein herzliches Dankeschön.

So erreichen Sie uns QR-Codes

Bitte nehmen Sie im Regelfall (telefonisch) während der Pfarrkanzleistunde (mittwochs von 18 bis 19 Uhr) Kontakt mit Pfarrsekretärin Margit Bötscher auf!

☎ 07234 82701-3 ✉ pfarre.goldwoerth@diocese-linz.at

Falls Sie niemanden erreichen, versuchen Sie in dringenden Fällen:

■ Diakon Hans Reindl

☎ 0664 41 82 31 2

✉ joreindl@aon.at

■ PGR-Obfrau Sandra Bötscher

☎ 0664 20 09 44 1

✉ sandra.boetscher@aon.at

■ Pfarramt Feldkirchen

☎ 07233 7236

QR-Codes sind der Link zur digitalen Welt. Die im Pfarrblatt abgedruckten QR-Codes führen zu unterschiedlichen Zielen. Meist verweisen sie auf einzelne Beiträge auf der Pfarrhomepage, wo Sie vor allem Fotos finden. Bei diesen QR-Codes, die sie einfach mit Ihrer Kamera scannen, steht auch der Hinweis „Fotos“ dabei. Wenn Sie bequem mittels Online-Banking App für die Orgel spenden wollen, können Sie das einfach mit dem QR-Code „Scan & Pay“ auf Seite 5 tun. Falls Sie einen Vorschlag für den neuen Pfarrnamen haben, können Sie mit dem QR-Code auf Seite 7 ihr Mailprogramm öffnen, ihren Vorschlag im Nachrichtentext eingeben und das Mail absenden.

Taufen

■ LEON JOHANN Stockner

Eltern: Melissa Arnezeder & Hannes Stockner, getauft am 28. Juli 2024

■ FABIAN Körner

Eltern: Eveline Körner & Martin Offner, getauft am 25. August 2024

■ MAXIMILIAN Pfeiffer

Eltern: Maria & Alexander Pfeiffer, getauft am 1. Dezember 2024

Trauungen

■ Michaela Lehner & Michael Schütz, getraut am 31. August 2024

■ Christina & Jakob Bötscher, getraut am 7. September 2024

Impressum und Offenlegung gem. §25 MedienG
Medieninhaber: Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth, vertreten durch den Vorsitzenden des Fachausschusses für Finanzen, Herrn KsR Propst Johann Holzinger
Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde | Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsar-

beit und Bibliothek der Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth

Verlagsort: Goldwörth | Eigenvervielfältigung

Layout: Helmut Rammerstorfer

Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten. | Erscheinungsdatum: 09.12.2024